

Dreyzehender Absatz.
 Nothwendige getreue Wahr-
 nung an jeden Wallfahrter.

Sichts gemeines bey gebrechli-
 chen Menschen, als, wann
 sie die begehrte Gnad nicht also
 gleich erlangen, daß sie kleinmü-
 thig, verdrossen, ungedultig: auch
 in der Andacht, in dem Vertrauen
 zu Gott und Mariam der Mutter
 Gottes nachlässig werden. Dieser
 Sähler rühret daher, weil sie nicht
 wissen, oder ihnen nicht vorstellen,
 wie einer von Gott und der Mut-
 ter Gottes eine Gnad begehren
 soll.

Treibt dich eine Noth und schwarzes
 Anligen bey Gott und der Mutter
 Gottes die Hülff und Gnad zu
 suchen? so seye

Erstens : Nicht eigensinnig in deiner Meynung , daß du dir nicht anderst einbilden woltest , als diese oder jene begehrte Gnad seye dir nuzlich an Seel und Leib , zugleich vor hier zeitlich und dort ewig allezeit nuzbahr : Nicht du sondern GOTT weiß es zum besten , und in GOTT siehet es Maria die Seeeligste Mutter GOTTES , was zum Nutzen deiner Seelen ist ; sagt ja Christus selbst Matth. cap. 18. v. 8. Wann dich dein Aug ärgert , reisse es aus : ärgert dich dein Fuß , haue ihn ab ; dann es ist dir besser , daß du mit einem Aug oder mit einem Fuß zum ewigen Leben eingehest , das ist : im Himmel kommest , als daß du mit zwey Augen , mit zwey Füßen in die Höll verdammet werdest. Dero-

halben wann du bey diesem Gnaden-Bild nicht erlangest selbige Gnad, die du dir einbildest und begehrest; so werde nicht kleinmüthig, und wisse das, zu deinem größten Trost: Gott weiß es, und die Mutter Gottes siehet es, daß diese begehrte zeitliche Gnad nicht zum Heyl deiner Seelen seyn wurde. Mancher elender Zustand, manche Kranckheit befehret dich, da doch die Prediger und Beicht-Bätter mit vielen Zusprechen dich nicht haben befehren können: Manche Armuth haltet dich ab von sündhafften übermüthigen Leben, und erhaltet dich in der Andacht, in der Christlichen Demuth.

Andertens: Seye nicht halsstarrig in deinen Begehren, daß
du



du dir einbildest , es muß seyn ,
und solle anderst nicht geschehen ,
als du verlangest : Wann du bet-
test , so bette demüthig mit Un-
terwerffung deines Willens gegen
den Göttlichen Willen , mit Ver-
einigung deines unverständigen
Willens mit dem allerweislichsten
Willen Gottes des Allerhöchsten ,
der mit dir als seinen Geschöpf
schalten und walten kan , wie es
ihm gefällig : der zum besten weiß ,
was deiner Seelen vor jetzt oder
ins künfftig nüzlich ist , der un-
endlich gütig und barmherzig ,
der auf die aufkommende mächtig-
ste Fürbitt Mariæ der Mutter
aller Barmherzigkeit sich deiner
in der Noth zu erbarmen , und
zu helfen , ganz gewiß des be-
sten Willens ist ; darum wird

dir Gott geben, was zu deinem Seelen Heyl nuzlich: hingegen aber abschlagen, was deiner Seelen schädlich ist.

Siehe und betrachte an dem Altar die zwey Figuren deren zweyen Heiligen Apostlen Jacobi und Andreae, wie selbe vorgestellt seyn. Jacobus der Grössere und Kirchen-Patron, jedem Wallfahrter zum Trost wendet sich mit ausgestreckten Armb gegen der Mutter Jesu und ihrem liebsten Kind als ein Fürsprecher aller Wallfahrtenden, vor welche er fürspricht und seine Bitt mit ihrem Gebett einmenget, damit dasselbe Mariae und ihrem liebsten Kind desto angenehmer und kräftiger seye, und die Wallfahrter ihr Begehren von Jesu und Maria

de:



desto ehender erlangen solten, und erlangen werden; wann anderst solches Begehren zur grösseren Ehr Gottes und ihren Seelen: Heyl zu gedeyen Gott vorsiehet. Andreas der Apostel haltet das Creuz mit beeden Armben umfangen, jedem Wallfahrter zur Lehr, daß, wann die begehrte zeitliche Gnad Gott vorsiehet zu deiner Seelen: Heyl nicht zu seyn, und darum dieselbe jetzt nicht gibt, daß du lernen soltest, deine unvorsichtige Meynung mit dem weißlichsten Willen Gottes zu vereinigen, und dein Creuz wie er Andreas willig und gedultig zu tragen: welchen guten Willen und Gedult Gott mit anderen Gnaden hier zeitlich und dort ewig vergelten wird.

Drittens: werde nicht nachlässig in der Andacht, so du nicht gleich erhaltest, was du begehrest. Gott versagt dir ein oder öftermahlen eine Gnad und Hülff, warum? darum: hierdurch deine Standhaftigkeit des demüthigen Gebett zu probiren, und dieselbe Standhaftigkeit zu seiner eigenen und der Mutter Gottes öfterer Verehrung recht beweehrt zu machen. Gott verweigerts nicht, sondern verschiebts nur dir die verlangte Gnad zu ertheilen, wann du öfters daher kommest, und Mariam in ihren Gnaden-Orth mit andächtigen Eysen besuchest; so wirst du mit grossen Trost und Freud erhalten, was du ein, zwey- und drey-mal durch eine laue kalt-sinnige verrichtete Wallfahrt noch